

# Asklepios Klinik Wandsbek, Deutschland

## Hintergrund

Die Asklepios Klinik Wandsbek zählt zu den bedeutendsten Gesundheitseinrichtungen im Hamburger Osten. Pro Jahr werden rund 50.000 Patienten behandelt. In einem Feldversuch wurde 2008-2009 die Wirksamkeit antimikrobieller Kupfer-Oberflächen von Türgriffen und Schaltern im Vergleich zu herkömmlichen Materialien getestet.

## Vergleich verschiedener Kontaktflächen auf Keimbesiedelung

Der Feldversuch „Antimikrobielle Kupfer-Oberflächen“ wurde gemeinsam von Medizinern der Asklepios Klinik und Wissenschaftlern der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vorbereitet und durchgeführt. Unterstützt wurde das Projekt vom Deutschen Kupferinstitut. Dabei wurden eine onkologisch-pneumologische und eine geriatrische Station mit rund 50 Türgriffen und -platten sowie Lichtschaltern aus speziellen Kupferlegierungen ausgestattet. Die benachbarten Bereiche behielten für den Forschungszweck ihre herkömmlichen Griffe und Schalter aus Aluminium, Edelstahl oder Plastik. Unter unabhängiger Leitung durch Professor Dr. Dietrich H. Nies, Direktor des Instituts für Biologie an der Universität Halle-Wittenberg, wurden jeweils 16 Wochen lang im Sommer und Winter regelmäßig Proben genommen und die Anzahl der Keime auf den verschiedenen Kontaktflächen verglichen.



Türgriffe und -platten mit antimikrobiellen Kupferoberflächen



Chefarzt Prof. Dr. med. Jörg Braun freut sich über die positiven Ergebnisse von antimikrobiellen Kupfer-Türbeschlägen im Feldversuch

## Erwartungen bei antimikrobiellen Oberflächen wurden übertroffen

„Die jetzt unter Alltagsbedingungen erzielten Ergebnisse, antibiotikaresistente Bakterien (MRSA) um ein Drittel verringern zu können, machen Hoffnung. Kontaktflächen wie Griffe und Schalter aus Kupfer können damit eine sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Hygienemaßnahmen wie der Händedesinfektion sein“, sagt Professor Dr. med. Jörg Braun, Chefarzt der I. Medizinischen Abteilung der Asklepios Klinik Wandsbek.

„Dieser klinische Effekt hat meine Erwartung übertroffen“, so Professor Braun. Auch die Bewertung durch Professor Nies, Spezialist für Biometallstoffwechsel, fällt positiv aus: „Auf den Kupferoberflächen fanden sich im Vergleich zu den Kontrolloberflächen, also den herkömmlichen Türgriffen, Türplatten und Lichtschaltern, nur 63 Prozent der Keime. Außerdem hat sich in der Praxis gezeigt, dass Kupfer die Neubesiedlung der Oberflächen von Türgriffen und Schaltern mit Keimen wesentlich reduziert.“ Dies hatte einen unmittelbaren Nutzen für die Patienten: Auf den mit Kupferkliniken ausgestatteten Stationen gab es im Untersuchungszeitraum einen aussichtsreichen Trend zu niedrigeren Infektionsraten.

Die erfreulichen Ergebnisse haben die Klinik im Jahr 2012 dazu veranlasst, 15 Besuchertoiletten mit WC- und Türgriffgarnituren der Firma Wilhelm May umzurüsten.